

Stellungnahme im Finanzausschuss zum Verkauf des Stadions

Die Entscheidung, als Kommune ein Stadion zu betreiben, liegt in der Vergangenheit. Man hat sich nun mal dafür entschieden und unsere Fraktion ist der Meinung, dieses Asset im Sinne der Flächenbevorratung zu halten und zu erhalten. Wir sind aber auch immer für die Pflege und den Unterhalt des Stadions eingetreten und damit den jetzigen Sanierungsstau zu vermeiden. So hätten wir als Kommune z.B. die Tribüne mit neuen Sitzen ausgestattet. So geben wir nun die Nutzungsmöglichkeit und die Rahmenbedingungen dazu aus der Hand.

Und nicht zu vergessen: Vor den Verkauf haben wir nun trotzdem noch Investitionen zur Abgrenzung (Leitungen etc.) getätigt. Deren Kosten mit mehreren 100.000 Euro müssen wir ja gedanklich vom Kaufpreis abziehen.

Sie haben angekündigt, einen Anwalt die Öffentlichkeit für die Gemeinderatssitzung am kommenden Mittwoch prüfen zu lassen. Wir schlagen vor, die kommunale Rechtsaufsicht im Landratsamt um Prüfung zu bitten. Zumal die Spielvereinigung selbst immer betont hat, nichts gegen öffentliche Beschlussfassung und selbst großes Interesse an Transparenz zu haben.

Wir fragen zudem, ob die Weiterbeschäftigung des Personals der Gemeinde im Sportpark gesichert ist, für das wir Verantwortung tragen.

- Evt. Schadensersatzansprüchen wollen wir mit dieser Stellungnahme entgegenwirken.
- Unsere Position war immer, die eigenen Liegenschaften, auch das Stadion, zu erhalten und zu pflegen, um nicht, wie jetzt vor einem teuren Sanierungsstau zu stehen. Auf der anderen Seite wurden die Kosten zu Instandhaltungsmaßnahmen für Gemeinderatsentscheidungen nie belastbar beziffert. Die Erneuerung der Tribünensitze war z.B. um den Faktor 10 billiger als dem Gemeinderat von der Verwaltung vorgestellt.
- Vor einer Entscheidung wäre eine unabhängige Bewertung notwendig gewesen. Ein Gutachten zur Wertermittlung muss von der Gemeinde in Auftrag gegeben werden.
- Es wäre sonst ratsam, ein 2. Angebot einzuholen.
- Zudem wurde die Kaufpreissumme bereits im Haushaltsplan angesetzt.
- Vertragspartner soll eine neue GmbH werden, das heißt Geschäftszweck und Vermögenssituation des Vertragspartners sind bei Beschlussfassung völlig unbekannt.
- Die bekannte Kapitalgesellschaft weist derzeit einen Fehlbetrag in 5,2 Mio Höhe aus. Ein Abwarten bis zur Entspannung der finanziellen Situation oder dem Aufstieg in eine höhere Liga wäre möglich. (Stand: Jan 2020)
- Eine Verlängerung des bestehenden Pachtvertrags wäre möglich.

- Ein Pachtvertrag gäbe uns grundsätzlich die Möglichkeit, beiderseitige Bedingungen, Eventualitäten und Verpflichtungen festzuhalten.
- Bei der Einräumung eines Vorkaufsrechts gibt es keine Anhaltspunkte zum Kaufpreis, d.h. die Gemeinde läuft Gefahr, ihre eigene Liegenschaft später zu einem höheren Kaufpreis zurückzukaufen.
- Die Nutzungsmöglichkeiten des Stadions in Art und Häufigkeit liegen nach einem Verkauf zu den vorgestellten Rahmenbedingungen nicht mehr in unserer Hand. Ein Überlassen an andere Fußballvereine ist jederzeit möglich.
- Über die Anmietung von Stellflächen wird keine Kostenaussage getroffen.
- Über die Nutzung durch den Breitensport, insb. Jugend, sind keine Vereinbarungen im Vertrag zu finden. Eine Renovierung der Jugendumkleiden wäre dringend geboten.
- Wo soll das erwähnte Parkhaus stehen und wie hoch soll es werden?

Im Sinne der Flächenbevorratung und unter Berücksichtigung dieser ungeklärten Punkte wird unsere Fraktion dem Verkauf in dieser vorgestellten Weise nicht zustimmen.

Claudia Köhler, Armin Konetschny, Johanna Zapf, Claudia Töpfer